

Rede

von Prof. Dr. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

Bilanz-Pressekonferenz und Analystenkonferenz

am 19. März 2013 in Stuttgart

Sendsperfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Und herzlich willkommen hier in Stuttgart-Zuffenhausen zur Bilanz-Presse- und Analystenkonferenz der Porsche Automobil Holding SE. Meine Vorstandskollegen und ich freuen uns, Ihnen heute den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2012 vorzustellen. Vorab können wir festhalten: Die Porsche SE hat sich zu einer finanzstarken Holding entwickelt und steht heute ausgezeichnet da. Aus der Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns im August 2012 sind alle Beteiligten gestärkt hervorgegangen: Die Porsche SE, aber auch unsere Ankerbeteiligung die Volkswagen AG, und natürlich auch die Porsche AG.

Zum 1. August 2012 hat unsere Gesellschaft ihren verbliebenen Anteil am operativen Porsche-Geschäft in die Volkswagen AG eingebracht. Damit haben wir unser großes gemeinsames Ziel erreicht: der Integrierte Automobilkonzern ist geschaffen. Im Gegenzug hat die Porsche SE von Volkswagen eine Stammaktie sowie 4,5 Mrd. Euro erhalten. Damit konnten die verbliebenen Bankverbindlichkeiten vollständig getilgt werden. Unser Unternehmen steht mit einer Nettoliquidität von rund 2,6 Mrd. Euro finanziell ausgesprochen solide da.

Aber nicht nur die Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns hat positive Signale gesetzt. Auch auf der rechtlichen Seite sind wir ein gutes Stück vorangekommen: Das Landgericht Braunschweig hat im September 2012 zwei Schadensersatzklagen in Höhe von insgesamt rund 4,7 Mio. Euro abgewiesen. Dagegen haben die Kläger keine Berufung eingelegt und die Urteile sind somit rechtskräftig. Ende 2012 hat die Berufungskammer des New York State Supreme Court ihre Zuständigkeit für Klagen von 26 Hedgefonds verneint. Damit wurde unsere Rechtsauffassung bestätigt, dass die Vereinigten Staaten nicht der richtige Gerichtsstand sind. Hierbei ging es um behauptete Schäden in Höhe von 1,4 Mrd. US-Dollar. Die

Kläger haben auf Rechtsmittel verzichtet. Nachdem wir – für den Fall der Erhebung einer Klage in Deutschland – für einen bestimmten Zeitraum auf die Einrede der Verjährung verzichtet haben.

Auf eine weitere Klage von ursprünglich 46 Hedgefonds gegen die Porsche SE hin hatte sich Ende 2010 bereits ein U.S. Bundesgericht für nicht zuständig erklärt und diese abgewiesen. Diese Klage liegt nun der Berufungsinstanz zur Entscheidung vor. Vor wenigen Tagen haben zwölf der insgesamt 32 Kläger ihre Berufung gegen die Abweisung ihrer Klagen zurückgenommen. Allerdings bleibt das Berufungsverfahren in Bezug auf die verbleibenden 20 Kläger davon unberührt.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal klar betonen: Wir halten sämtliche noch anhängige Klagen gegen die Porsche SE weiterhin für unbegründet – und in den USA und Großbritannien zudem für unzulässig. Und wir werden uns unverändert und mit allen uns zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln gegen behauptete Schadenersatzansprüche zur Wehr setzen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun zur Entwicklung der Porsche SE kommen. Unser Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2012 – über seine Beteiligung von 32,2 Prozent am Gesamtkapital – maßgeblich von der hervorragenden Entwicklung des Volkswagen Konzerns profitiert. Zwar hat die Schuldenkrise in Europa die gesamte Automobilindustrie hart getroffen. Dennoch war 2012 für Volkswagen ein echtes Erfolgsgeschäft. Erstmals in der Unternehmensgeschichte hat der Konzern mehr als neun Mio. Fahrzeuge weltweit ausgeliefert. Mit einem Operativen Ergebnis von 11,5 Mrd. Euro wurde das Rekordniveau des Vorjahres erneut übertroffen.

Ein wesentlicher Faktor für diese eindrucksvollen Kennzahlen war und ist die breite globale Präsenz des Volkswagen Konzerns mit seinen zwölf Marken. Die internationalen Automobilmärkte haben sich im Jahr 2012 weitgehend stabil entwickelt. Im Berichtsjahr wurden weltweit fast 67 Mio. Pkw verkauft. Mit Ausnahme von Westeuropa haben alle Märkte zum Wachstum beigetragen. Die wesentlichen Wachstumstreiber waren Nordamerika und Asien-Pazifik. Hier schlagen zweistellige Zuwachsraten zu Buche. Und auch in Brasilien und Russland konnte die Automobilindustrie deutlich zulegen.

Der Volkswagen Konzern hat diese Marktchancen konsequent genutzt. In Nordamerika verzeichneten die Konzernmarken einen regelrechten Boom. Dafür steht ein Auslieferungsplus von über 26 Prozent. In der Region Asien-Pazifik war erneut China der Wachstumsmotor. Der Konzern verkaufte dort 2,8 Mio. Fahrzeuge – 24,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Volkswagen hat damit seine Führungsposition in China eindrucksvoll bestätigt. Und auch im Heimatmarkt Deutschland wurden Marktanteile hinzugewonnen.

Sie sehen: Der Volkswagen Konzern ist in fast allen Regionen stark gewachsen. Lediglich in Westeuropa konnte er sich dem allgemeinen Abwärtstrend nicht ganz entziehen, schlug sich aber deutlich besser als der Wettbewerb. Nahezu alle Pkw-Marken haben 2012 ein klares Plus erzielt. Die Marke Volkswagen Pkw ist weiterhin die starke Zugmaschine des Konzerns. Der Vorjahresrekord wurde mit rund 5,7 Mio. Fahrzeugen und plus 12,7 Prozent erneut übertroffen. Audi fährt im Premiumsegment auf der Überholspur. 2012 war für Audi mit 1,5 Mio. ausgelieferten Fahrzeugen und einem Plus von 11,7 Prozent erneut ein sehr starkes Jahr. Auch SKODA hält das Tempo hoch und steigerte seine Auslieferungen auf 939.000 Fahrzeuge. SEAT musste aufgrund der Marktschwäche in Südeuropa einen Rückgang der Auslieferungen auf 321.000 Fahrzeuge hinnehmen.

In wichtigen Märkten wie Deutschland oder Großbritannien ist die Marke aber deutlich gewachsen. Die Luxusmarken des Volkswagen Konzerns erreichten prozentual die größten Steigerungen: Lamborghini erzielte ein Plus von 30 Prozent und lieferte mehr als 2.000 Fahrzeuge aus. Bentley kam bei den Kundenauslieferungen auf mehr als 8.500 Einheiten. Dies entspricht einem Zuwachs von 21,5 Prozent.

Seit dem 1. August 2012 gehört die Marke Porsche vollständig zum Volkswagen Konzern. Im Gesamtjahr hat Porsche seine ambitionierten Wachstumsziele übertroffen: Die Auslieferungen erreichten mit über 141.000 Fahrzeugen einen neuen Bestwert. Das sind 18,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Zudem ist und bleibt Porsche einer der profitabelsten Autobauer der Welt. Da die Porsche SE bis zum 31. Juli 2012 unmittelbar mit 50,1 Prozent am operativen Porsche-Geschäft beteiligt war, haben wir von diesen herausragenden Entwicklungen profitiert.

Kommen wir zum Nutzfahrzeuggeschäft des Volkswagen Konzerns: Die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge steigerte ihre Auslieferungen um rund vier Prozent auf mehr als 550.000 Fahrzeuge. Dagegen bekamen Scania und MAN im Jahr 2012 die Zurückhaltung im Geschäft mit schweren Nutzfahrzeugen deutlich zu spüren: Scania lieferte im abgelaufenen Geschäftsjahr 67.000 Einheiten aus. Das entspricht einem Rückgang von 16 Prozent. Dennoch ist das Unternehmen sehr profitabel und erwirtschaftete trotz des Branchentiefs eine Umsatzrendite von 10 Prozent. Auch MAN stemmte sich gegen die Flaute auf dem Nutzfahrzeugmarkt und lieferte weltweit rund 134.000 Einheiten aus.

Diese Zahlen und Ergebnisse zeigen nicht zuletzt: Der Volkswagen Konzern kann das Jahr 2013 aus einer Position der Stärke angehen.

- Mit einer klaren, überzeugenden Strategie für die Zukunft.
- Mit drei profitablen Bereichen: Pkw, Nutzfahrzeuge und Power Engineering, sowie Finanzdienstleistungen.
- Mit seiner großen finanziellen Substanz und Solidität.
- Mit zwölf Marken und 280 Modellen, die nahezu alle Wünsche und Bedürfnisse abdecken – vom Motorrad bis zum schweren Lkw.
- Mit seiner starken globalen Präsenz, 100 Werken und
- 20.000 Händlern in allen wichtigen Weltregionen.
- Mit der technologischen Kompetenz und Innovationskraft von mehr als 40.000 Entwicklern.
- Und mit überzeugenden Lösungen für die großen ökologischen Herausforderungen, vor denen unsere Branche steht: vom Leichtbau bis zu sparsamen Verbrennungsmotoren, vom Erdgasantrieb über den Plug-In-Hybrid bis zum reinen Elektroauto.

Kurz gesagt: Der Volkswagen Konzern hat mehr denn je das Zeug dazu, ökonomisch und ökologisch die Maßstäbe in der Automobilindustrie zu setzen. Und davon wird die Porsche SE als größter Aktionär maßgeblich profitieren.

Meine Damen und Herren,
kommen wir nun zur Ertrags- und Finanzlage der Porsche SE.

Die Porsche SE hat im Geschäftsjahr 2012 ein Konzernergebnis nach Steuern von 7,8 Mrd. Euro erzielt. Wesentlich dafür war ein Einmaleffekt aus der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG in Höhe von 4,75 Mrd. Euro. Die Einbringung führte einerseits zu einem Ertrag von 3,4 Mrd. Euro. Andererseits resultierte daraus eine Erhöhung des Ergebnisses aus at Equity be-

werteten Anteilen von 1,3 Mrd. Euro. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen belief sich insgesamt auf 4,3 Mrd. Euro. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Einbringung trug der Volkswagen Konzern mit 4,2 Mrd. Euro und der Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern mit 0,1 Mrd. Euro bei. Der Ergebnisbeitrag des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns betrifft dabei natürlich nur den Zeitraum vom Geschäftsjahresbeginn bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Bilanzierung der Beteiligung at Equity.

Die Put- und Call-Optionen wurden zum 1. August 2012 ebenfalls auf die Volkswagen AG übertragen. Sie haben seither keinen Einfluss mehr auf die Ertragslage des Porsche SE Konzerns. Aus der letztmaligen Bewertung zum 31. Juli 2012 ergab sich insgesamt ein Ertrag von 205 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Porsche SE ihr Finanzergebnis deutlich verbessern: von minus 185 Mio. Euro auf minus 30 Mio. Euro. Ausschlaggebend war hier insbesondere die vollständige Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im August 2012.

Die Porsche SE ist heute infolge der im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Einbringung und vollständigen Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weitgehend entschuldet. Insgesamt verbesserte sich die Nettoliquidität zum Bilanzstichtag deutlich auf plus 2,6 Mrd. Euro. Zur Erinnerung: Zum 31. Dezember 2011 hatte die Nettoliquidität noch rund minus 1,5 Mrd. Euro betragen. Soviel zur Ertrags- und Finanzlage. Für Detailfragen steht Ihnen anschließend Herr Pötsch gerne zur Verfügung.

Volkswagen ist und bleibt das Kerninvestment der Porsche SE. Mit den uns zur Verfügung stehenden 2,6 Mrd. Euro wollen wir dieses Kerninvestment hochprofitabel und nachhaltig ergänzen. Unser klarer strategischer Schwerpunkt liegt dabei auf Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette. So eröffnet sich

uns für zukünftige Investitionen eine große Bandbreite: Von Basistechnologien für den Entwicklungs- und Produktionsprozess, bis hin zu fahrzeug- und mobilitätsbezogenen Dienstleistungen.

Wir setzen hierbei vor allem auf die großen, globalen Trends in der Automobilindustrie wie: Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung oder die zunehmende Vernetzung. Konkret geht es beispielsweise um neue Antriebskonzepte und Werkstoffe sowie Technologien für Fahrzeugsicherheit und Konnektivität. Mit ausgewählten Investitionen will und wird die Porsche SE diese Trends gewinnbringend nutzen. Ich bin überzeugt: Durch unsere einzigartige Automobil-Expertise werden wir optimale Investitionsentscheidungen treffen. Unser Fokus liegt dabei auf strategischen Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen mit erfahrener Management sowohl im Inland als auch im Ausland.

Derzeit analysieren und prüfen wir geeignete Beteiligungsobjekte. Wir im Vorstand sind zuversichtlich, dass wir die so identifizierten Möglichkeiten erfolgreich in Investitionen umsetzen können. Dabei gilt: Wichtiger als eine schnelle Realisierung ist, dass die jeweilige Beteiligung unseren Vorstellungen entspricht – und vor allem nachhaltig Wert schafft.

Das Fundament für die erfolgreiche Umsetzung unserer Beteiligungsstrategie ist gelegt: Seit August 2012 haben wir so unser Experten-Netzwerk kontinuierlich ausgebaut und alle notwendigen Strukturen geschaffen. Hierzu gehört das Vorstandsressort „Beteiligungsmanagement“, das Herr von Hagen verantwortet. Aber auch der neu geschaffene Bereich „Unternehmensstrategie“ unter der Leitung von Herrn Müller.

Diese erweiterte organisatorische und personelle Ausrichtung sowie die Nutzung der Expertise innerhalb unseres Netzwerkes sind zentrale Erfolgsfaktoren für weitere strategische Beteiligungen. Wir werden dazu unsere Kompetenzen stärken und ausgewählte, hochqualifizierte Mitarbeiter neu an Bord holen. Darüber hinaus verfügen wir über ein hervorragendes Expertennetzwerk in Industrie, bei Banken und Beratern, mit dem wir uns viel Know-how sichern.

Herr von Hagen und Herr Müller stehen Ihnen anschließend gerne für Fragen rund um diese Themen zur Verfügung.

Die Jahre 2013 und 2014 versprechen eine erfreuliche Entwicklung für die Porsche SE. Maßgeblich dafür sind unsere Beteiligung an Volkswagen sowie unsere langfristige, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Investitionsstrategie. Daher gehen wir für die beiden kommenden Jahre auf Grundlage der derzeitigen Konzernstruktur von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern im niedrigen einstelligen Milliarden Euro-Bereich aus.

An dieser Stelle noch eine gute Nachricht für unsere Aktionärinnen und Aktionäre: Der Dividendenvorschlag für 2012 sieht eine höhere Ausschüttung als im Vorjahr vor. Die Porsche SE will für das Geschäftsjahr 2012 an die Vorzugsaktionäre eine Dividende in Höhe von 2,010 Euro je Aktie zahlen. Die Stammaktionäre sollen 2,004 Euro je Aktie erhalten. Dieser Vorschlag wird der Hauptversammlung in Leipzig am 30. April 2013 zur Entscheidung vorgelegt. Dort werden zudem einige Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE zur Wiederwahl stehen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich ein kurzes Resümee ziehen: Vor rund dreieinhalb Jahren haben wir die Verantwortung für diese Gesellschaft übernommen. Seither ist es uns gelungen, die Porsche SE zu entschulden, ohne das Kerninvestment, die 50,7 Prozent der Stammaktien der Volkswagen AG, anzutasten.

Nach der Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns hat unsere Gesellschaft eine klare, vielversprechende Wachstumsperspektive.

Schon heute profitiert die Porsche SE von den Stärken des Volkswagen Konzerns. Für die kommenden Jahre sehen wir ein erhebliches Wertsteigerungspotenzial unserer Gesellschaft. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.